



Bild: Teilnehmer der Klausur des Facharbeiterkreises der Rover DAK

Neues Jahr – neue Chancen

Es ist erfreulich, dass unser Mitgliederbestand immer wieder durch neue Beitritte ausgeglichen wird. Denn wir wollen auch weiterhin in der Lage sein, die Aktivitäten der Pfadfinder in der DPSG zu unterstützen. Besonders heuer mit dem Diözesanlager werden wir wieder gefordert sein. Aber auch sonst wollen wir denjenigen helfen, die nicht alle Kosten selbst tragen können.

Bei unserer Mitgliederversammlung im Oktober stehen Neuwahlen an, die, so hoffen wir, eine neue Vorstandschaft mit neuen Impulsen hervorbringt. Aber bis dahin werden wir die traditionellen Feste feiern. So wird diesmal der Georgstag exakt am Tage des Hl. Georg begangen werden können. So wie wir es bisher gehalten haben.

Natürlich hoffen wir, dass wieder eine große Zahl von aktiven Pfadfindern mit uns feiern wird. Diesmal ist der Weg vom Gotteshaus zum Wirtshaus sehr kurz – nur mal über die Straße! Die genaue Einladung findet ihr auf Seite 2.

Ich hoffe euch am 23. April um 18:00 Uhr in der Bürgersaal Oberkirche begrüßen zu dürfen.

Neues aus dem Archiv

◆ „Trommelfeuer“ in PRM – Wohl dem Stamm, dessen Geschichte und Entwicklung sich anhand seiner Stammeszeitung, die über Jahrzehnte veröffentlicht wurde, verfolgen lässt, wie z.B. im Stamm Pater Rupert Mayer.

◆ Doch das höchste Glück ist wohl dem Stamm beschieden, der jemanden hat wie Claus und Peter, der alle Ausgaben der Stammeszeitung „Die Trommel“ mit einem Riesenaufwand digitalisiert!

◆ Von dieser tollen Aktion und wie sie vielleicht zur Nachahmung anregen könnte, werde ich in einer der nächsten KP berichten!

Gut Pfad
Euer Charly

◆ Der schnellste Weg ins Archiv ist die Internetadresse:
www.dpsg-freunde.de

◆ Interessierte können mit unserem Archivleiter, Charly Miller, einen Termin zur Einsichtnahme vereinbaren:
Telefonnummer: 08076-8780.



KONTAKT-POST

Informationen des Freundes- & Fördererkreises der DPSG in der Erzdiözese München und Freising.

Erscheint nach Bedarf.

Auflage: 400 Stück

Verantwortlich für den Inhalt: Richard Uhl, Bäumelstraße 12, 82178 Puchheim,
Telefon: (089) 80 35 55

E-mail: uhl.gari@googlemail.com

Gestaltung: Matthias Uhl

Im Internet findet Ihr uns unter:

www.dpsg-freunde.de
oder www.dpsg1300.de

Unser Konto (IBAN):

DE27 7509 0300 0002 1149 17

BIC: GENODEF1M05



Druck: PELO-DRUCK LOHNER OHG,
Gollierstraße 70, 80339 München

Einladung zum Georgstag

Zur Feier des traditionellen Gottesdienstes zum Georgstag treffen wir
uns am

Dienstag, 23. April 2024, um 18:00 Uhr in der
Bürgersaal-Oberkirche, Neuhauser Straße (neben dem Kaufhaus Oberpollinger) in München.

Um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen, sind im **Restaurant des Augustiner Stammhauses** (gegenüber der Bürgersaalkirche)

im Muschelsaal ab 19:00 Uhr Plätze für uns reserviert.

Bitte beachtet die folgenden Termine:

● 19. April – 21. April 2024

VDAPG 25. Generalversammlung Verbandstreffen in Bad Kissingen (Heiligenhof) & Verleihung der St. Georgs-Plakette in Kooperation mit dem Bundesverband der Freunde u. Förderer der DPSG e.V.

Pfadfinderstämme und -Verbände, Fördervereine der Pfadfinder, etc. sind herzlich eingeladen im Vorfeld der Verleihung den Verein, ihr Projekt o.ä. einem breiten Publikum zu präsentieren.

Anmeldung unter: georg.flaig@gmx.de

● Die **Mitgliederversammlung** unseres Freundes- u. Fördererkreises findet in diesem Jahr vom **12. bis 13. Oktober** im Kloster Benediktbeuern statt.

Dort wird diesmal ein komplett neuer Vorstand zu wählen sein.

Interessenten können gerne im Vorfeld den bisherigen Vorstand kontaktieren!

Verstorben

Kurz vor Redaktionsschluss mussten wir erfahren, dass zwei unserer Freunde und Mitglieder verstorben sind:

● **Gustl Staedel** vom Stamm Pater Rupert Mayer und Vorstand F&FK vom Oktober 1994 bis Oktober 2009

● **Willy Weindl** vom Stamm Maria Schutz Pasing

Nehmt Abschied Brüder...



In der nächsten Ausgabe werden wir ausführliche Nachrufe abdrucken.

Von Eierkarton, Füchsen und Schneeengeln

Was haben diese drei Dinge miteinander zu tun? Auf den ersten Blick nicht viel, es lohnt sich also dem Ganzen einen zweiten Blick zu gönnen.

Unter dem Motto „vision13 Pfadi Programm Bootcamp“ hat sich eine kleine Truppe von 14 Leuten am ersten Märzwochenende im Seegatterl getroffen, um das Pfadi-Stufenprogramm für das Diözesanlager vorzubereiten, das in diesem Jahr unter dem Motto „vision 13“ in Thal-mässing stattfinden wird. Immerhin wollen an dem Stufentag 283 Pfadis und 108 Leitende ein großartiges gemeinsames Abenteuer erleben.

Neben der Planung des Stufenprogramms hatten wir ursprünglich die vage Hoffnung am Sonntag, nach getaner Arbeit noch eine Runde auf der Steinplatte Ski-fahren zu gehen. Aber leider war der Schnee woanders und wir wurden mit großartigem Frühlingswetter beglückt. Aber immerhin, für einen Schneeengel hats allemal gelangt. Somit wäre das erste Rätsel gelöst, widmen wir uns nun den anderen beiden Mysterien.



Um ein gutes Programm zu planen, braucht es vor allem eins: Viele kreative Ideen, je abenteuerlicher und witziger, umso besser. Und so sind wir mit der Fragestellung „Was war dein coolstes, bestes, schönstes... Pfadi-Erlebnis? Und was hat es dazu gemacht?“ in ein erstes Brainstorming gestartet und jeder von uns konnte in Erinnerungen an vergangene Fahrten und Abenteuer schwelgen. Im Anschluss durften alle den gesamten Abend über Ideen einbringen. Die versammelte Mannschaft stellte sich dann die Frage: Schnapsidee oder gute Idee? Zwischendurch mussten sich die Gemüter immer mal wieder vor der Türe an der frischen Luft abkühlen und dieses muntere Treiben hat wohl auch die Neugier des dort wohnenden Fuchses geweckt, der uns einen Besuch abgestattet hat, um nach



dem Rechten zu sehen.

Gut gerüstet mit diesem Potpourri an Ideen sind wir in den Samstag gestartet und haben die Ideenhülsen mit Leben gefüllt. Nach und nach hat so das Stufenprogramm Form und Farbe angenommen, bis wir am Schluss mit einem Konzept, einer klaren Vorstellung und einigen Fragen den Samstag gemütlich ausklingen lassen konnten. Am Sonntag haben wir uns nur noch dem Aufräumen gewidmet und der Frage: Wie stellen wir 500-1.500 fälschungssichere Goldbarren oder Geldbündel her?

Tja und hier kommen schlussendlich auch unsere Eierkartons ins Spiel. Nach langem Abwägen, Überlegungen bezüglich der Nachhaltigkeit und der Geldersparnis ist unsere Wahl auf Eierkartons gefallen. Wenn wir bis zum Diözesanlager fleißig Eierkartons sammeln, werden wir genügend Goldbarren zusammenbekommen. Die ersten Erfolgsmeldungen stimmen uns dahingehend definitiv positiv (jetzt heißt es durchhalten und nicht nachlassen).



Was das Programm sein wird? Das können wir an dieser Stelle noch nicht verraten, nach dem Lager berichten wir hierzu gerne mehr.

Gut Pfad, Kerstin (Referentin der Pfadfinderstufe)

Fak – Rover DAK Klausur

Vom 9. Bis 11. 2. 24 traf sich der Facharbeiterkreis der Rover DAK im Jugendhaus Ensdorf für eine Klausur.

Die Zusammenarbeit kam zustande, da das Interesse an einem gemeinsamen Projekt zur Jahresaktion 2024 „100% Mensch – setz dich ein gegen Rassismus“ bestand. Neben dieser inhaltlichen Planung wurde auch aufs diesjährige Diözesanlager geschaut und Inhalte geplant, sowie ein Ausblick für 2025 zum Explorer Belt (Rover DAK) gewagt.

Das gemeinsame und gemütliche Zusammensein kam natürlich auch nicht zu kurz.

Gut Pfad Martina Beljung – Fachreferentin DPSG

Tee für Russland

Von Sepp Heringer

Es war im Jahre 1944. Der Krieg wurde auch für uns Kinder immer greifbarer und belastender. Über Verwandte erfuhren wir Inoffizielles über den Feldzug nach Osten. Simon sagte einmal, wenn das, was die Deutschen in Russland alles verbrechen, auf uns zurückkommt, dann „gnad uns Gott“. Seit Stalingrad kam die Front und das Grauen, entsprechend „ausgewalzt“ auch durch die öffentliche Kriegspropaganda, näher. Für uns Kinder war Russland neben der Angst vor dem KZ, das große Schreckbild. Ich weiß noch, wie ich meine Mutter fragte, ob die Russen überhaupt so denken könnten wie wir, ob sie nicht einfach nur dumm und gefährlich seien. Mutti verneinte dies und sagte, sie seien wie wir, gescheit und stupid, gut und böse. Ende 1944 wohl im November hatte unsere Werkstatt, in der mein Vater eine Wagnerei, Karosseriebau und Skifertigung betrieb, einen Bombenschaden erlitten. Die Werkstatt lag nahe des Bahnhofsgeländes, das stark bombardiert wurde. Da Vater eingerückt war, konnte er die Bombenschäden an seiner Werkstatt nicht beheben. An seiner Stelle organisierte Großvater Öttl die Aufräumarbeiten mit Hilfe russischer Kriegsgefangener. Da es bereits ziemlich kalt war und uns die Gefangenen leidetaten, schickte mich meine Mutter mehrmals mit Kannen heißen Tees und etwas zu essen zu den Russen. Sie freuten sich über diese Geste und Anteilnahme, denn es ging ihnen von allen Kriegsgefangenen am schlechtesten. Als Gegengabe bastelten sie mir einen Holzvogel mit Flügeln aus überlappten Spänen, ähnlich wie es auch in der bayerischen Holzknecht-Kunst der Brauch war. Was aus den Gefangenen geworden ist, weiß ich nicht – nur eines blieb in Erinnerung, dass meine Familie gut mit ihnen umgegangen ist und auch ich merkte, dass die Russen richtige Menschen sind.

Viele Jahre später nach der Öffnung des Eisernen Vorhanges und dem Ende der Teilung Europas bauten die Laufener St. Georgspfadfinder ihre Kontakte auch nach St. Petersburg auf. Zusammen mit den Scouts de France aus Carpentras und den österreichischen Nachbarpfadfindern aus Oberndorf nahmen sie an einem Lager am Wolfgangsee teil und zogen dann mit ihnen ins Stammeslager nach Schleching ins Tiroler Achtal. In Laufen machten sie Station und quartierten sich kurzfristig in der Turnhalle des Gymnasiums ein. Wir Alt-Pfadfinder hatten das Frühstück zu organisieren. Die Adlers kümmerten sich um Brot, Butter und Semmeln und mir wurde die Aufgabe der Getränkeversorgung zuteil. Mit Kannen transportierte ich wie anno dazumal heißen Tee zu den jungen Russen. Im Unterschied zu früheren Zeiten waren diese weder Schreckensgestalten noch Kriegsgefangene, sondern Freunde für eine hoffnungsvolle Zukunft. Mit den Scouts arbeiteten wir auch für die Landschaft. Ich baute mit jungen Russinnen an einem Wanderweg im Geigelsteingebiet, mein Bruder Hans werkelt auf der Haidenholzalm bei der Entbuschung der Almweide mit einer russisch-französischen Gruppe. Wen trafen sie auf der Alm? Eine russische Sängerin, die sich für einen Sommer dort als Sennerin verpflichtet hatte.

Eine Tragik, die sich gegen Kriegsende 1945 dort ereignete kam mir erst später zu Ohr. Zwei russische Kriegsgefangene waren auf der Flucht auf diese Alm gekommen, wurden entdeckt und kamen zu Tode. Das Grab eines der Opfer findet sich noch heute mit einem Kreuz versehen auf der Haidenholzalm. Möge Frieden aus all den Wirren und Geschehnissen für alle erwachsen.

„A grausige Zeit“ Als die Pfadfinder verboten wurden

Der damals 18-jährige Karl Reifetshammer, ein Pfadfinderleiter aus Bad Reichenhall, hat sich mit seinen Pfadfindern einen Traum erfüllt: In mühevoller Arbeit errichten sie von 1932 bis 1933 das Pfadfinderheim in Baumgarten, das sie liebevoll „Paradies“ nennen – ein idyllischer Ort in der Saalach Au bei Baumgarten, südlich von Bad Reichenhall.

In der Nacht auf den 3. Juli 1934 kommt dann der Feuerteufel in der Gestalt von Leuten der SA und Hitlerjugend ins Paradies. Sie stecken das Pfadfinderheim in Brand, das bis zu den Grundmauern zerstört wird. Heute weiß man, dass keine der umliegenden Feuerwehren ausgerückt ist, um das Feuer zu löschen – Brandstiftung im Auftrag des damals neu installierten Hitler-Regimes.

Karl Reifetshammer engagiert sich so wie drei seiner Schulkameraden in der Jugendarbeit. Er bei den Pfadfindern, andere bei politischen und konfessionellen Jugendorganisationen, unter anderem auch bei der Hitlerjugend. Das Auskommen untereinander war immer gut bis zu einer schicksalhaften Begegnung ...

Im Herbst 1931 machen die Pfadfinder am Högl gegen die HJ ein Geländespiel. Am Rückweg entlang der Straße hält eine Autokolonne mit Adolf Hitler. Karl wird vom Chauffeur aufgefordert, Meldung zu machen. Karl berichtet über den Sieg der Pfadfinder über die Hitlerjugend beim Geländespiel und fügt hinzu, dass sie deswegen auch vor der HJ nach Bad Reichenhall marschieren.

Diese Antwort hatte weitreichende Konsequenzen und bedeutete das Aus für das friedliche Nebeneinander der Jugendverbände. Es begann damit, dass Pfadfinder bei ihren Aktivitäten von der Hitlerjugend belästigt wurden. Bei einem Ausflug mit den Wölflingen wurden die Kinder und Leiter angepöbelt und die Halstücher wurden ihnen weggenommen. Karl verlor seine Arbeit und schließlich wurde sein Pfadfinderverband als einer der letzten in Deutschland offiziell verboten. Sein Pass wurde gesperrt und so durfte er daher auch nicht zum Jamboree 1933 in Gödöllö ausreisen.

In dieser Zeit besuchte er öfter die Heimstunden in Maxglan. Dafür wurde ihm immer ein Fahrrad auf österreichischer Seite organisiert. Eines Tages bekam Karl einen Tipp von einem seiner Pfadfinder, dessen Vater Polizist war, dass er sich umgehend nach Österreich absetzen solle. Ihm gelang die Flucht über die streng bewachte Grenze und er verbrachte die folgenden Jahre unbemerkt in Österreich. Nach dem Krieg gründete er die Pfadfindergruppe Werfen. Die gemeinsamen Lager in Bibione mit der Gruppe Oberndorf in den 1950er Jahren sind heute legendär.

Vom einstigen Pfadfinderheim sind die Grundmauern noch gut zu erkennen. Unmittelbar daneben wurde ein kleines Denkmal errichtet – Koordinaten: N 47,692724° E 12,846249°



Dieser Bericht wurde von Georg Ahollinger und Andreas Hänsch für die Broschüre DPSG im Chiemgau und Rupertiwinkel 1929 bis 2005 verfasst.